

Wissenschaftlerinnen- Rundbrief

Nr. 1/2017

Schwerpunkt: Wirtschaft – Wissenschaft und Unternehmen

Zum Gedenken an die Wirtschaftswissenschaftlerin Gertraude Krell (1952–2016)



Herausgeberin:

Dr. Mechthild Koreuber, Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin

Redaktion:

Michaela Volkmann

Layout:

Freie Universität Berlin, Center für Digitale Systeme (CeDiS)

Titelbild:

Prof. Dr. Gertraude Krell, Foto: Privat

Auflage:

1.500

Druck:

P & P Printmanagement

Freie Universität Berlin

Goßlerstr. 2–4

14195 Berlin

Tel: 030 838-54259

frauenbeauftragte@fu-berlin.de

www.fu-berlin.de/frauenbeauftragte

März 2017

ISBN 978-3-929968-56-9

Impressum

Editorial

Aus gegebenem Anlass

- 6 „Wer sticken kann, kann auch löten“
Erst kommt das Fördern, dann das Forschen: Chancen für Mädchen und Frauen in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Michaela Volkmann
- 9 **Schwerpunkt**
Im Gedenken an Professorin Gertraude Krell, 18. April 1952 – 5. Januar 2016
Geschlechterforschung und Betriebswirtschaftslehre
Heike Pantelmann
- 11 „Unsere Luftschlösser haben U-Bahnanschluss“
WeiberWirtschaft: Frauengenossenschaft und Gründerinnenzentrum mitten in Berlin
Dr. Claudia Neusüß
- 14 Von der Wissenschaftlerin zur Unternehmerin
Der Ideenwettbewerb „Research to Market Challenge“ bietet ein Sprungbrett für Frauen mit forschungsbasierten Geschäftsideen
Marion Kuka
- 15 Forschen – erfinden – gründen
Geschäftsideen von Frauen: Das Team von Profund Innovation der Freien Universität Berlin stellt Projekte vor, die es betreut oder betreut hat
- 17 Frauen gründen anders
Unternehmerinnen zwischen High-Tech-Nerds, Risikobereitschaft und Kinderbetreuung
Romy Oleynik-Weber, Steffen Terberl
- 20 Weibliche Wirtschaftskraft nachhaltig fördern
Die Genossenschaft für unternehmerisch aktive Frauen in Steglitz-Zehlendorf stellt sich vor
- 21 efas – economy, feminism and science
Ein feministisches Netzwerk in den Wirtschaftswissenschaften
Lilly Schön
- 23 „Strategische Kompetenz für Frauen in Aufsichtsräten“
Das Weiterbildungsprogramm der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Karin Reichel

Geschlechterforschung	
Neu im Margherita-von-Brentano-Zentrum Die Philosophin Susanne Lettow stellt sich vor	26
„Gemeinsames Reden und Ringen“ Konferenzbericht: Gender und Diversity in die Lehre! Strategien, Praxen, Widerstände, Berlin, 24. – 26. November 2016 <i>Dr. Corinna Tomberger</i>	27
Erste Schritte mit der „Toolbox Gender und Diversity in der Lehre“ Anregungen und Strategien für eine gender- und diversitätsbewusste Hochschuldidaktik <i>Kathleen Heft</i>	29
Gleichstellung	
Schulterschluss für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft Konferenzbericht: Gender 2020 am 26. und 27. Januar 2017 in Bielefeld <i>Caren Kunze</i>	31
Neu im Büro der zentralen Frauenbeauftragten Die Referentin Dr. Corinna Tomberger stellt sich vor	35
Familienpolitik	
Mittagsforum statt Abendkolloquium Eine Diskussion des Jungen Wissenschaftsforums Dahlem beschäftigte sich mit Kindern und Karriere in der Wissenschaft <i>Nina Diezemann</i>	36
Ausgezeichnet	
Arabistin Beatrice Gründler erhält Leibniz-Preis 2017 der Deutschen Forschungsgemeinschaft	39
Erschienen	
Sabine Hark und Paula-Irene Villa (Hg.): Anti-Genderismus – Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen	40
Hansjörg Dilger and Kristina Dohrn (eds.): Living in Refugee Camps in Berlin: Women’s Perspectives and Experiences	41
Berichte	
Geteilte Verantwortung, doppelte Energie Topsharing in wissenschaftlichen Leitungspositionen <i>Dr. Kristina Dietz, Dr. Bettina Engels</i>	42
Tipps, Treffen, Termine	44

Geteilte Verantwortung, doppelte Energie

Topsharing in wissenschaftlichen Leitungspositionen

*Dr. Kristina Dietz und
Junior-Professorin Dr. Bettina Engels,
seit 2014 gemeinsame Leiterinnen der
wissenschaftlichen Nachwuchsgruppe
„Global Change – Local Conflicts?“ am
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin*

Der Wissenschaftlerinnen-Rundbrief berichtete in seiner letzten Ausgabe (2/2016) über Doppelspitzen im Management der Universität Hohenheim. Dort leiten jeweils zwei Personen gemeinsam die Personalverwaltung, das akademische Auslandsamt und das Forschungszentrum für globale Ernährungssicherung und Ökosysteme. Auch an der Freien Universität Berlin wird „Topsharing“ erfolgreich praktiziert, und dies sogar im wissenschaftlichen Bereich: Seit 2014 leiten wir gemeinsam die wissenschaftliche Nachwuchsgruppe „Global Change – Local Conflicts?“ (GLOCON) am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften. GLOCON ist zugleich am Lateinamerika-Institut und am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft verankert. Die institutionelle Struktur spiegelt das wissenschaftliche Profil der Nachwuchsgruppe wider. Wir verbinden fachdisziplinäres Wissen aus den Politik- und Sozialwissenschaften mit Erkenntnissen der regionalwissenschaftlichen Forschung zu Subsahara-Afrika und Lateinamerika. Dies ist kein Zufall: Als promovierte Politikwissenschaftlerinnen teilen wir einen gemeinsamen fachdisziplinären Hintergrund und forschen empirisch zu zwei unterschiedlichen Weltregionen (Kristina Dietz zu Lateinamerika und Bettina Engels zu Subsahara-Afrika).

Bereits seit der Promotionsphase forschen, publizieren und lehren wir gemeinsam. GLOCON war von Anfang an mit dem Modell der gemeinsamen Leitung konzipiert. Die Idee ist auf sehr viel positive Rückmeldung getroffen, hochschulintern ebenso wie bei Fachkolleg*innen im In- und Ausland und den Drittmittelgebern. Es erforderte trotzdem einen langen Atem, einige Kreativität und Überzeugungskraft, um das Konzept zu verwirklichen. Denn unsere Hochschulen und Forschungsinstitutionen sind nach wie vor durch die Grundprinzipien von Individualisierung und Hierarchie strukturiert. In der Forschung und Lehre zeigt sich dies darin, dass Ko-Autor*innenschaft und Ko-Teaching häufig als Karrierehemmnis gelten und institutionell eher sanktioniert als gefördert werden, beispielsweise in der Anrechnung auf das Lehrdeputat. Und auch administrativ sehen die Strukturen zunächst keine gemeinsame Leitung von Forschungsvorhaben vor. Dies wird bereits in den Formularen und Online-Eingabemasken für die Antragstellung deutlich, die keine „geteilte Leitung“ ermöglichen – vermeintliche Kleinigkeiten, die sich aber in der Projektplanung und -beantragung als nicht zu unterschätzende Hürden herausstellen können.

Mit GLOCON ist es uns gelungen, diese Hürden zu überwinden und das Modell der gemeinsamen Leitung erfolgreich zu realisieren. Gefördert aus Mitteln des BMBF und der Exzellenzinitiative arbeiten neben uns als Leiterinnen derzeit fünf promovierende wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, eine Koordinatorin und vier studentische Mitarbeiterinnen in der Nachwuchsgruppe. Unsere Aufgaben als Leiterinnen sind vielfältig: Projektleitung und -vertretung innerhalb der Hochschule und nach außen; Betreuung von Dissertationen und Studienabschlussarbeiten; Lehre und Gremienarbeit; und nicht zuletzt unsere eigene Forschung und wissenschaftliche Qualifizierung.



Topsharing im und mit Team: Die Politikwissenschaftlerinnen Prof. Dr. Bettina Engels (2.v.r.) und Dr. Kristina Dietz (re.)

Foto: Christina Palitzsch

Natürlich teilen wir manche Tätigkeiten auf, vor allem im Projektmanagement. Die gemeinsame Leitung bedeutet für uns vor allem aber inspirierende Teamarbeit. In der Forschung und Lehre arbeiten wir eng zusammen. Wir sind stets im Austausch – ob wir im gemeinsamen Büro sitzen oder auf Forschungsreisen in unterschiedlichen Weltregionen sind; ob bei Absprachen über alltägliche Projektaufgaben oder in der Diskussion theoretischer Überlegungen und empirischer Erkenntnisse unserer Forschungen.

Die gemeinsame Übernahme von Führungspositionen an der Hochschule ist ein zukunftsweisendes Modell – gerade in der interdisziplinären und internationalen Forschung. Wissenschaft ist Teamarbeit und sollte als solche institutionell konsequent gefördert statt behindert werden. Teambewerbungen auf Fördermittel und Stellen – Professuren eingeschlossen – sollten selbstverständlich an den Hochschulen werden. Wir jedenfalls möchten aufbauend auf unsere sehr positiven Erfahrungen als Topsharing-Team das Modell fortsetzen und ausbauen.

www.land-conflicts.net